

myOpenFactory wird Quasi-Standard

Düsseldorf, 25. April 2005, die Geschäftsführer und Produktmanager der führenden mittelständischen ERP-Anbieter Infor Global Solutions, proALPHA und PSIPENTA haben sich am heutigen Tag darauf verständigt, den gemeinsam entwickelten Quasi-Standard myOpenFactory in die jeweiligen Produktportfolios zu integrieren und damit den kostenintensiven, proprietären ERP-Systemen eine Alternative gegenüberzustellen. Laut Prof. Günther Schuh, dem Leiter der Institute FIR und WZL der RWTH Aachen, durch die das Projekt koordiniert wird, ist das Ziel der myOpenFactory-Initiative, mit Hilfe eines internetbasierten Koordinationsinstruments den reibungslosen Informationsaustausch zwischen unterschiedlichen ERP-Systemen zu ermöglichen. myOpenFactory wird dem Maschinen- und Anlagenbau die Möglichkeit eröffnen, innovative Koordinationsszenarien (z. B. Einkaufspool, verlängerte Werkbank, Kapazitätsbörse etc.) in Unternehmensnetzwerken aufwandsarm umzusetzen. Die ERP-Anbieter werden den Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus dazu neben den Interfaces (Schnittstelle zum Datenaustausch zwischen den jeweiligen ERP-Systemen Infor COM, proALPHA®, PSI*penta.com* und der zentralen myOpenFactory-Plattform) auch Wartungs- und Beratungsdienstleistungen (Implementierung) anbieten.

Ziel der myOpenFactory-Initiative ist es, einen einheitlichen Quasi-Transaktionsstandard für den überbetrieblichen Datenaustausch zu entwickeln und zu vertreiben. Die gemeinsam in einer Kooperation der führenden mittelständischen ERP-Anbieter entwickelte myOpenFactory-Lösung ermöglicht eine effiziente und kostengünstige Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Industrieunternehmen. Diese kollaborative Zusammenarbeit zwischen den Industrieunternehmen wird zunächst durch die Kompatibilität der drei ERP-Systeme Infor COM, proALPHA® und PSI*penta.com* ermöglicht. Erklärtes Ziel der gemeinsamen Initiative ist es, dass bereits in naher Zukunft die Gesamtheit der mittelständischen ERP-Anbieter auf diesem Quasi-Standard aufsetzt.

Voraussetzung für die Schaffung eines Quasi-Standards der überbetrieblichen Projekt- und Auftragsabwicklung ist die Festlegung von einheitlichen Datenstrukturen zur Konvertierung der erforderlichen Nachrichten und Belegarten. Dies betrifft zunächst die zentralen Dokumente der Projekt- und Auftragsabwicklung wie Anfrage, Angebot, Bestellung, Auftragsbestätigung oder Lieferavis. Als Alleinstellungsmerkmal sind der Austausch und die Aktualisierung von Stammdaten sowie die Klärung des Projektstatus (Projektfortschrittskontrolle) berücksichtigt, so dass auch Querschnittsprozesse wie die Projektüberwachung oder das Änderungsmanagement mit dem geplanten Koordinationsinstrument abgebildet werden können. Damit nutzt der Ansatz besonders den Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus.

Das Projekt OpenFactory wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) innerhalb des Rahmenkonzepts "Forschung für die Produktion von morgen" gefördert (Förderkennzeichen: 02PW3000) und vom Projektträger Produktion und Fertigungstechnologien (PFT), Forschungszentrum Karlsruhe betreut.